

Hausherren haben besseres Zahnfleisch

von Rainer Cyris

Beide Mannschaften erledigten die gestrige Punktspielaufgabe, personell betrachtet, auf dem Zahnfleisch. Hüben und drüben fehlten wichtige Stützen und das machte sich über die gesamte Distanz bemerkbar. Die Hausherren landeten einen Arbeitssieg, hätten das Ergebnis aber durchaus in die Höhe schrauben können, wenn sie in manchen Situationen nicht zu ballverliebt gewesen wären. Die Gäste waren harmlos, sie erspielten sich keine echte Torchance. Die Platzherren drückten vom Anpfiff weg sofort aufs Tempo, sie wollten einen schnellen Treffer anbringen. Den ersten Warnschuss auf das von Simon gut gehütete TSC-Gehäuse feuerte Svehla in der neunten Minute ab, aber das Leder zischte knapp am langen Pfosten vorbei. Jon scheiterte wenig später an Keeper Simon. In der elften Minute zog Wagner beherzt ab, konnte Torhüter Vosyka aber nicht in Verlegenheit bringen. Sehenswert war dann der Führungstreffer für Thierstein. Bauer zirkelte das Leder per Freistoß aus spitzem Winkel ins obere Torgestänge. Nach diesem Treffer verflachte die Auseinandersetzung. Es gab in erster Linie Mittelfeldaktionen mit Kampf, Breitwandfußball und jede Menge Fehlpässe hüben und drüben. Die Gäste entwickelten wenig Angriffsdruck, so dass die ZV-Abwehr nicht in Verlegenheit geriet. Nach dem Seitenwechsel gab es kleines Mainleuser Strohfeuer, das allerdings schnell erlosch. Die Einheimischen hätten nun das Resultat in die Höhe schrauben können, hatten das Schießpulver an diesem Tag jedoch nicht erfunden. Nachdem Bergmann in der 68. Minute fast ein Eigentor produzierte, klingelte es fünf Minuten danach ein zweites Mal im Mainleuser Kasten. Pranci hatte bei einem genauen Service von Jon keine Mühe das Leder einzulochen. Der Konkurrent suchte sein Heil in der Folgezeit in erster Linie in weiten Befreiungsschlägen, wurde aber immer wieder abgefangen. In der kampfbetonten Endphase erzielte Jon einen Treffer, der jedoch wegen Abseits nicht anerkannt wurde. Der gleiche ZV-Akteur scheiterte kurz darauf am gut reagierenden Simon.